

Zeitschrift: Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band: 30 (2007)

Artikel: Die Aktivitäten der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Täuferjahr 2007
Autor: Zeller, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

ANDREAS ZELLER

DIE AKTIVITÄTEN DER REFORMIERTEN KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN IM TÄUFERJAHR 2007

ALLGEMEINER KONTEXT

Die Idee, 2007 im Emmental ein Täuferjahr durchzuführen, ist von aussen an die Kirche herangetragen worden. Dieselben Organisatoren, Peter Pfister und Fritz von Gunten, die in dieser Region 2003 bereits das Bauernkriegsjahr und 2004 das Gotthelfjahr durchgeführt haben, sind mit ihrer Vorstellung eines Täuferjahres an den Synodalrat gelangt.

Die Beschäftigung mit der Täufergeschichte und mit dem Verhältnis zwischen Landeskirche und Täufergemeinden war für den Synodalrat indes nicht neu. Es gab dazu in unserem Kirchengebiet bereits seit Jahren immer wieder verschiedene Anlässe und Begegnungen, und auch die Bestrebungen anderer Kantonalkirchen, besonders Zürich, wurden kritisch und aufmerksam mitverfolgt (vgl. den Beitrag von Samuel Lutz). Der Synodalrat war sich bewusst, dass die Täuferthematik auch kirchengeschichtliche und theologische Aspekte miteinschliessen würde und dass hier eine sachgemässe, ausgewogene Darstellung wegen des grossen öffentlichen Interesses wichtig sein würde. Zudem sollte der Fokus nicht auf die Thematik der Vergangenheitsbewältigung, sondern auf das ergänzende Nebeneinander und ökumenische Miteinander in Gegenwart und Zukunft gerichtet sein.

Deshalb beschloss die Kirchenleitung in ihrer Sitzung vom 7. Dezember 2005, die Täuferthematik in verschiedenen Teilprojekten auf unterschiedlichen, sachlichen Ebenen zu bearbeiten: Die Arbeit an diesen Teilprojekten wurde einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe bestehend aus den Synodalratsmitgliedern Pia Grossholz-Fahrni (Departement Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit), Samuel Lutz (Departement Präsidiales) und Andreas Zeller (Departement Theologie, Leitung der Arbeitsgruppe) sowie den Mitarbeiterinnen Silvia Liniger (theologische Mitarbeiterin, Fachstelle Theologie) und Regula Zähler (Erwachsenenbildnerin, Fachstelle Gesellschaftsfragen) übertragen. Mit der Einsitznahme des Synodalratspräsidenten im Patronatskomitee und der Mitarbeit zweier gesamtkirchlicher Bereiche im Koordinationskomitee KOK drückte die Kirche ihre Absicht aus, das Täuferjahr 2007 auch in ihrem Sinne mitzugestalten.

DIE PROJEKTE

1. Historische und theologische Aufbereitung des Verhältnisses Landeskirche – Täufergemeinden

Dies ist in den vergangenen Monaten in Form einer öffentlichen Ringvorlesung «Berner Täufer in Geschichte und Gegenwart», initiiert von Professor Rudolf Dellsperger, an der Universität Bern geschehen. Die Vorlesungsreihe hat einen grossen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart geschlagen. Gastreferentinnen und -referenten haben verschiedene Aspekte aus historischer und theologischer Sicht beleuchtet.

Ziel des Projekts war es, einer interessierten Öffentlichkeit die Forschungsergebnisse der Geschichte zwischen Landeskirche und Täufern in den Kantonen Bern und Jura in zeitgerechter und gut verständlicher Form zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck erfolgt nun die Publikation eines gemeinsam mit Professor Dellsperger und dem Schweizerischen Verein für Täufergeschichte herausgegebenen Bandes, in dem die Referate der Ringvorlesung veröffentlicht werden. Die von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn finanzierte Publikation, unter dem Titel «Berner Täufer in Geschichte und Gegenwart», sollte – daran wird zurzeit von Hans Rudolf Lavater mit viel Engagement gearbeitet – auf den offiziellen Eröffnungsanlass im März erhältlich sein.

2. Gespräche zwischen Landeskirche und Täufergemeinden

Das jährliche Treffen zwischen Synodalarat und freikirchlichen Gemeinschaften wurde 2006/07 den Täufern gewidmet. Das Projekt schliesst an die gemeinsame Veranstaltung mit den Mennoniten zum Täuferfilm von Peter von Gunten und den gemeinsamen Gottesdienst im Berner Münster vom 10. April 2005 an.

Am 1. Juni und am 30. November 2006 fanden Gesprächsforen zwischen einer Delegation des Synodalarats (Samuel Lutz, Pia Grossholz, Andreas Zeller und Silvia Liniger, Schriftführung) und Delegierten (GemeindeleiterInnen, Ältesten und Präsidenten) der verschiedenen Täufergemeinden des Kirchengebiets statt. Ziel des Projektes ist ein gemeinsamer Prozess, in welchem auf kantonalkirchlicher Ebene theologische Aspekte des Verhältnisses zwischen reformierter Landeskirche und Täufern aufgearbeitet werden. Anders ausgedrückt, reflektiert die Landeskirche ihre Beziehung zu den Täufergemeinden und reflektieren diese ihre Beziehung zur Landeskirche.

Anlässlich des ersten Treffens wurde, ausgehend von der Namensgebung «Täufer», über die Taufe und das Taufverständnis gesprochen. Ebenso wurde eine Diskussion über das sich hüben und drüben wandelnde Kirchen- bzw. das Gemeindeverständnis geführt.

Im zweiten Treffen stellte Synodalarat Zeller die Berner Kirche geographisch, strukturell und inhaltlich vor und erläuterte anhand vieler konkreter Zahlen die Grösse und Komplexität dieser Institution. Daraufhin erfolgte die Vorstellung der einzelnen Täufergemeinden durch ihre Vertreterinnen und Vertreter. Dabei wurde ein eindruckliches, differenziertes Panorama täuferischen Lebens auf dem Kirchengebiet sichtbar. Die einzelnen Gemeinden unterscheiden sich in ihrer lokalen Geschichte, ihrer Grösse und ihren heutigen Anliegen und Schwerpunkten. Etwas von dieser Vielseitigkeit zu hören, war sehr wichtig für unseren Dialog.

In eindrucklicher Weise begegneten sich so unterschiedliche Ausprägungen von Christsein und Gemeindeleben. Dabei zeigte sich bisher vor allem auch immer wieder, was wir alles voneinander *nicht* wissen. Anders ausgedrückt, zeigt der bisherige Verlauf der Gespräche, wie die beiden so unterschiedlichen Gesprächsparteien zwar vor Ort auf Gemeindeebene miteinander in gemeinsamen Arbeitsfeldern tätig sein können, manchmal ohne über die je unterschiedlichen Kirchen- und Gemeindestrukturen wirklich informiert zu sein.

So zeigt sich in unserem Gesprächsprozess eine grundsätzliche Regel aller ökumenischen Gespräche, unabhängig davon, zwischen welchen Kirchen oder Partnern sie stattfinden: In einem ersten Schritt muss jeder beteiligte Partner seine eigene Identität definieren. Er muss also wissen, woher er kommt, wo er steht, was ihm wichtig ist und wo er allenfalls sich verändern möchte. Dann kommt der Blick auf den oder die Gesprächspartner. Hier geht es um das Erfassen der Identität des Anderen, möglicherweise Fremden. In einem dritten Schritt muss danach gefragt werden, was die Gesprächspartner verbindet und was sie trennt.

Die verschiedenen Gesprächspartner (Landeskirche, Mennoniten, Evangelische Täufergemeinden und Baptisten) haben den Dialog unvoreingenommen angefangen. Wir hoffen, im Verlauf der insgesamt etwa zwei Jahre die Ergebnisse der Gespräche zu bündeln und zusammenzufassen, die möglicherweise in Form einer gemeinsamen Erklärung oder Resolution der beteiligten Gesprächspartner verfasst und veröffentlicht werden.

Zudem ist darauf zu verweisen, dass auch auf schweizerischer Ebene Gespräche stattfinden. In einem feierlichen Gottesdienst wurde am 23. April 2006 in Les Mottes JU die gemeinsame Gesprächskommission zwischen dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK und der Konferenz der Mennoniten Schweiz KMS eingesetzt, welche theologische Themen diskutieren wird.

3. Täuferjahr Emmental

Während des ganzen Jahres finden im Emmental, im Jura, in der Region Bern und dem übrigen Kanton Bern zahlreiche Veranstaltungen von Kirchgemeinden, Täufergemeinden, Museen, Kulturvereinen und Privaten statt. Die Palette ist bunt: Theater, Musik, Ausstellungen, Begegnungen, Gottesdienste, Vorträge, Themenwege, Wanderungen und vieles mehr. Das Programmheft Täuferjahr orientiert über sämtliche Veranstaltungen. Die Eröffnungsfeier zum Täuferjahr 2007 findet am 24. März 2007 in der Kirche in Langnau mit Vertreterinnen und Vertretern der Reformierten Kirche, der Täufergemeinden, von Kanton und Burgergemeinde Bern, statt. Ansprachen, Musik und ein gemeinsamer Gottesdienst geben der Hoffnung Ausdruck auf ein gelingendes Jahr und auf gemeinsame Schritte in die Zukunft.

Die Beziehungen zum Täuferjahr 2007 im Emmental werden durch die Mitarbeit einer Theologin und einer Erwachsenenbildnerin der Kirche sichergestellt. Ein Kodex regelt die Zusammenarbeit zwischen den drei KOK-Partnern Mennoniten, Evangelische Täufergemeinden und Landeskirche. Neben zahlreichen Sitzungen betrieb das KOK auch Öffentlichkeitsarbeit: so in Form der von der Landeskirche durchgeführten Einführungsveranstaltung für das Täuferjahr 2007 am 16. Januar 2006 oder der Pressekonferenz vom 8. Januar 2007, welche ebenfalls in Langnau stattfand und in den Medien grosse Resonanz fand.

Unter dem Motto «Weltweite Kirche» sollen schliesslich «Internationale Tage zum Täuferjahr» vom 24. bis 29. Juli 2007 Menschen aus aller Welt im Emmental und im Jura zusammenführen. Eine Delegation von Mennoniten soll als ökumenischer Gast in Kirchgemeinden eingeladen werden. Dabei wird an Frauen und Männer aus ärmeren Ländern, eher aus der jüngeren Generation, gedacht.

Mit diesen verschiedenen Projekten zeigen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ihre Absicht und ihr Bestreben, dem Täuferjahr inhaltlich und im Blick auf den Dialog gerecht zu werden und ihre Kirchgemeinden und Pfarrämter organisatorisch bei der Durchführung der über 200 verschiedenen Anlässe und Veranstaltungen effizient zu unterstützen.